

VOM SÜNDENFALL ZUR SINTFLUT  
DIE HEILSZEIT DES GEWISSENS



*Dem König der Zeitalter aber,  
dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott,  
sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

HEILSGESCHICHTE  
TEIL 4

## Die Heilszeit des Gewissens

Der Mensch weiß jetzt, was Gut und Böse ist. Sein Gewissen meldet sich immer dann, wenn der Mensch von der ihm gegebenen Norm abweicht. Jedoch ist das Gewissen nicht absolut. Es ist manipulierbar und braucht einen Maßstab, der ihm sagt, was gut und was nicht gut ist. Das Gewissen kann nur dann richtig funktionieren, wenn es am Wort Gottes ausgerichtet ist.

### Begriffsdefinition: Gewissen

Griechisch: **syn-eidaesis** (συνειδησις)

1. **Das Bewusstsein** (das Bewusstsein um Gott -  
und auch das Sündenbewusstsein)
2. **Gewissen**  
συν → 'syn' bedeutet 'mit' oder 'mit jemand'.  
syn-eidaesis (συνειδησις) → lat. **con-scientia** = wörtl.  
**„Das Mit-Wissen“**

Unser deutsches Wort **Gewissen** ist von **Wissen** abgeleitet und bedeutet ursprünglich **Bewusstseins**. Der griechische Begriff für Gewissen bedeutet wörtlich: „**sein eigener Mitwisser sein**“. Es drückt aus, dass der Mensch sich hier quasi selbst beobachtet.

### **Das Gewissen als „Überwachungsorgan“**

- a) Das Gewissen ist das Organ, das über die Ausführung von Normen wacht, die es aber selbst nicht erteilt.
- b) Das Gewissen regt sich bereits bei dem Gedanken von der vorgetzten Norm abzuweichen, nicht erst beim Verstoß.
- c) Dort, wo wir gegen diese Normen verstoßen oder in der Gefahr stehen dagegen zu verstoßen, rührt sich das Gewissen und mahnt uns, das Richtige d.h. das der Norm entsprechende zu tun. Es erklärt unsere Handlung als übereinstimmend oder nicht übereinstimmend mit der Norm - und dementsprechend als geboten oder verboten.
- d) Unabhängig vom Willen des Menschen beurteilt das Gewissen Gedanken und Werke und macht erkennbar, wo er von der gesetzten Ordnung abweicht.

In anderen Worten: Das Gewissen urteilt

- *Dies ist richtig oder falsch.*
- *Ich sollte oder ich sollte nicht.*

Wir fühlen hier den Anspruch der Pflicht. Da ist das innere Gefühl, die innere Stimme, das Falsche nicht zu tun.

Das Gewissen ist also das moralische Selbstbewusstsein, das alles Verhalten und Tun des Menschen beurteilt und beeinflusst. Gewissen ist ein Wissen über sich selbst in Verbindung mit dem moralischen Standard oder Gesetz.

## Die ersten Nachkommen

Genesis 4

Der Mensch weiß nun, was gut und böse ist.

Er weiß um die Macht des Guten/Bösen.

Er weiß um die Notwendigkeit der Entscheidungsfreiheit.

Er weiß um die Folgen der Entscheidung.

Gen. 4,1

*Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain; und sie sagte: Ich habe einen Mann hervorgebracht (erworben) mit dem HERRN.*

Nach dem Sündenfall (noch im Garten) verhiess Gott den kommenden Erlöser, den „**Samen der Frau**“ (Gen. 3,15). Voller Freude bringt Eva nun Kain zur Welt und ist überzeugt, dass dies nun der verheißene Same sei. 'Kain' bedeutet: „*Ich habe einen Mann im Herrn erworben*“.

Gen. 4,2

*Und sie gebar noch einmal, und zwar seinen Bruder, den Abel.*

Nun wurden sie schon vorsichtiger, denn eines schien langsam klar zu werden: Es würde Zeit brauchen, bis der verheißene Same kommen würde. Ihren zweiten Sohn nannten sie Abel, das heißt: „**Hauch, Vergänglichkeit**“.

## Die ersten Opfer

Gen. 4,2b-4

*Und Abel wurde ein Schafhirt, und Kain wurde ein Ackerbauer. Und es geschah nach einiger Zeit, da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem Herrn eine Opfergabe. Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und ihrem Fett.*

Beide Brüder opfern. Opfer drückt aus: Das Bewusstsein '**Gott ist da!**' Doch man kann so nicht zu ihm kommen und sucht einen Weg. Dies ist das Grundmuster aller Religionen.

Kain war alles andere als ein Atheist. Er hat die Existenz Gottes nicht geleugnet. Im Gegenteil. Er war fromm und hielt Gottesdienst. Er war so in seinem Herzen überzeugt, dass er etwas tun musste, dass er als erster beginnt Opfer zu bringen. Kain war also ein religiöser Mann. Er war kein Mörder. Dies wurde er erst als Folge seiner falschen Religion. Doch zunächst brachte er dem Herrn ein Opfer.

VS 3

**Vom Ertrag des Ackerbodens** brachte Kain Früchte dar. Sein Opfer war kein schäbiges Opfer, keine Lumpen, sondern ein stattliches, schönes und großzügiges Opfer.

VS 4

Auch Abel bringt ein Opfer dar, jedoch ganz anderer Art. Er schlachtet ein Schaf oder ein Lamm, zerteilt es und legt die Stücke auf den aufgerichteten Altar, um es Gott darzubringen. Dies war kein schönes Opfer. Es war blutig und wirkte eher abstoßend.

Beide beten zu Gott. Doch nur das Opfer Abels wird angenommen.

## Das Zeugnis Gottes

Diese Begebenheit und das Handeln Gottes wirft Fragen auf und führt zu manchen Spekulationen. Was geschah hier?

Gen. 4,5

*Und der Herr **blickte** auf Abel und auf seine Opfertgabe; aber auf Kain und auf seine Opfertgabe **blickte er nicht**.*

Wie haben die beiden Brüder gemerkt, wessen Gabe Gott wohlgefällig war? War es der Rauch, der bei der Gabe des einen aufstieg, sich beim anderen aber nach unten kräuselte, wie es oft auf Bildern und Zeichnungen dargestellt wird? Gottes Wort sagt an dieser Stelle nicht ausdrücklich, wie es geschah.

Doch die Bibel zeigt uns, dass Gott sich selbst deutlich an Abels Opfer „zu schaffen“ machte (Heb. 11,4). Auch wird uns im Gesamtkontext des Alten Testaments gezeigt, dass Gott immer wieder die ihm wohlgefälligen Opfer selbst entzündet hat.

Abraham (Gen. 15,17f)

Gideon (Ri. 6,21)

Elia (1. Kö. 18,31ff)

Salomo (2. Chr. 7,1)

David (1. Chr. 21,26)

**„Der lebendige Gott antwortet mit Feuer“** (Elia). Von daher können wir ableiten, dass bei Abel und seinem Opfer ebenfalls Gott selbst sich durch Feuer bemerkbar machte.

## Die Verwerfung des Opfers Kains

Warum aber nahm Gott Abels Opfergabe an, und aus welchem Grund verwarf er Kains Opfer?

Kain hatte sich mit Sicherheit viel Mühe gegeben. Es hatte ihn etwas gekostet, ja er hat sogar gebetet. Dennoch, Kains Opfer blieb kalt. Gott hat es noch nicht einmal angesehen. Es war schön – aber unbrauchbar. Ist das nicht ungerecht?

Gen. 4,5b

*Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich!*

Und wieder war es Gott, der zuerst auf den Menschen zuging. Kain fragt nicht: „Warum, Herr? Wieso?“ Er sagt nicht: „Ich bete, ich opfere, aber Du siehst mein Opfer nicht an ... was ist los?“ Kain ist nur sauer und sehr zornig.

Da überführt ihn Gott.

Gen.4,6f

*Und der Herr sprach zu Kain: Warum bist du zornig und warum hat sich dein Gesicht gesenkt? Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.*

Kain konnte sein Gesicht nicht Gott zuwenden, weil er nicht recht gehandelt hatte – und das wusste er. Kain war nicht aufrichtig, hat nicht recht getan. Sein schlechtes Gewissen ließ nicht zu, dass er aufrecht vor Gott stand. „*Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich?*“ sagte Gott.

Doch was hatte Kain falsch gemacht? Was war der Grund für das Verwerfen seines doch so schönen Opfers?

## Der Unglauben Kains

Heb. 11,4

*Durch Glauben brachte Abel ein besseres Opfer dar als Kain, durch welchen Glauben er das Zeugnis erhielt, dass er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben; und durch diesen Glauben redet er noch, obgleich er gestorben ist.*

Abels Opfer wurde angenommen. Sein Opfer war also besser als Kains Opfer. Warum aber war Abels Opfer besser als Kains? Der Hebräerbrief sagt: *Durch Glauben!* Abel opferte im Glauben.

Kain jedoch hat im Unglauben geopfert, denn er hat Gott nicht geglaubt.

Wie aber ist das zu verstehen?

### Definition: Glauben

Ich kann nur glauben, was Gott gesagt hat. Nur das, was er sagt oder offenbart, kann ich auch glauben. Wenn Gott nicht redet, gibt es auch nichts zu glauben. Gottes Wort ist also Grundlage allen Glaubens (Röm. 10,10ff). Sagt er z.B.: „*Ich liebe dich*“, so kann und soll ich das glauben, aber ich muss es nicht glauben, denn Gott zwingt nicht.

Glaube ich aber seinem Wort und möchte seinem offenbarten Willen folgen, wird mein Reden, Verhalten und Handeln entsprechend dem Glauben sein.

Wenn es nun in Heb. 11,4 heißt, dass Abel sein Opfer im Glauben darbrachte, so setzt dies voraus, dass Gott zuvor auch redete bzw. seinen Willen klar offenbart hat.

Was aber hat nun Abel geglaubt und Kain nicht?

Heb. 9,22

*Und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.*

Um Gott zu nahen, brauchten auch sie Vergebung, sowohl Kain als auch Abel.

Ex. 12,13

*Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut **sehe**, dann werde ich an euch vorübergehen.*

Gott sieht auf das Blut und nimmt dieses Opfer an. Hier ist das Prinzip des Stellvertretungsopfers.

Röm. 6,23

***Der Lohn der Sünde ist der Tod**, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unseren Herrn.*

Ein unschuldiges Opfer anstelle des schuldigen Sünders öffnet den Weg zum Leben. Abel glaubt Gott und bringt das Opfer, das Gott zulässt, ...*und Gott nimmt es an.*

Dies alles führt uns zur nächsten Frage. Woher konnten die Brüder dies alles wissen, sie hatten noch gar keine Bibel und schon gar kein Neues Testament?

## Die Kleider des Heils

Auch ohne NT wussten sie, um was es geht, denn Gott hatte es ihnen geoffenbart, und zwar ihren Eltern, die ja noch persönlichen Kontakt und Umgang mit Gott hatten.

Als sie gesündigt hatten heißt es:

Gen. 3,7

*Da wurden ihrer beiden Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze (Kleider).*

In Kap. 2,25 lesen wir noch: *Und sie waren beide nackt, und sie schämten sich nicht.*

Doch jetzt, nach dem Fall, schämten sie sich. Warum? Weil sie nackt waren? Nein! Die Antwort gibt uns Gottes Wort in

Hiob 31,33

*Wenn ich wie Adam meine Vergehen zugedeckt habe, um meine Schuld zu verbergen...*

Hier geht es nicht darum, dass Adam seine Blöße bedeckt, sondern er will seine Schuld verbergen, will zudecken, was da nun bei ihm offenbar geworden ist, gemäß dem Motto: „Vielleicht merkt Gott es ja nicht, vielleicht sieht er dann nicht, was mit mir los ist.“

## Der Mantel der Gerechtigkeit

Vor dem Fall war der Mensch bekleidet mit königlichen Kleidern

Jes. 61,10

*Er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan.*

Nach dem Fall waren diese Kleider weg, geraubt bzw. nicht mehr tauglich. Die Kleider des Heils und der Mantel der Gerechtigkeit bekleideten sie nun nicht mehr. Sie waren nackt und bloß. Ihre ganze Sünde war offenbar.

Off. 16,15

*Glückselig der wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt umhergehe und man seine Schande (Sünde) nicht sehe.*

Und genau diese Sünde sollte man doch nicht sehen. Mit Feigenblättern versuchten sie nun zuzudecken und zu verbergen, was mit Feigenblättern nicht zu verbergen ist.

Spr. 28,13

*Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben, wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden.*

Ohne Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit ist es unmöglich Erbarmen zu finden. Nur zugegebene Sünde kann auf Vergebung hoffen. Gnade ist für den Sünder, der um Gnade bittet, nicht aber für den Gerechten, der der Gnade nicht bedarf. Wer Sünde zudeckt, gibt vor, gerecht zu sein und der Vergebung nicht zu bedürfen.

Aber Adam probiert es dennoch. Der Mantel der Gerechtigkeit war weg. Sie wussten genau, dass sie so, wie sie jetzt waren, nicht vor Gott stehen konnten.

**Gerechtigkeit ist die Fähigkeit, vor Gott zu stehen.** Doch sie versuchen nun ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten und machen sich Kleider aus Laub (Feigenblätter). *Doch Laub verwelkt.*

Jes. 64,5

*Wir alle sind wie ein Unreiner geworden (Aussatz) und all unsere Gerechtigkeit wie ein schmutziges Kleid. Wir alle sind **verwelkt wie das Laub welkt**, und unsere Sünden trugen uns davon wie der Wind.*

Dieses Kleidermachen ist die erste religiöse Handlung, der erste menschliche Versuch vor Gott aus eigener Machart gerecht zu sein.

### **Neue Kleider von Gott**

Doch der Herr sah sofort, was hier geschah. Das selbstgemachte Kleid konnte die Sünde nicht verbergen.

Gen. 3,21

*Und Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.*

Ein Fell gibt es jedoch nicht ohne zuvor ein Tier zu töten. Blut musste fließen, um die 'Kleidung' des Tieres zu bekommen. Ein unschuldiges Tier starb. Der Herr selbst nimmt ihnen nur das selbstgemachte Feigenkleid und gibt ihnen dafür das Fell der getöteten Tiere, um sie zu bekleiden (bedecken).

Nun sieht Gott nicht mehr die Sünde (die Blöße), sondern das Blut, das die Sünde bedeckt. Hier, gleich zu Beginn der Menschheitsgeschichte, unmittelbar nach dem Sündenfall offenbart Gott selbst den Weg des Opfers und der Vergebung (Heb. 9,22).

*Gott selbst war es also, der die ersten Opfer brachte.*

Dies alles sahen Adam und Eva, die Eltern von Kain und Abel. Dies war das Thema ihres Lebens, das sie auch ihren Kindern immer wieder weitersagten.

Abel glaubte, doch Kain suchte seinen eigenen Weg und sein eigenes Opfer. Er geht nicht den Weg des Opfers, wie ihn Gott gezeigt hatte. Kain glaubt nicht (Heb. 11,6), sondern will selbst etwas darbringen (darstellen) und verlässt sich – *entgegen Gottes Wort* – auf sein eigenes Opfer.

Dies ist der Weg der religiösen Eigenleistung und Selbstgerechtigkeit. Gottes Wort aber sagt deutlich und ausdrücklich:

Eph. 2,8

*Aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.*

Heb. 9,22

*... denn ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.*

## Nur zwei „Religionen“

Die zwei Söhne Adams stehen am Anfang der Menschheitsgeschichte als Darsteller der Religionen aller Zeiten.

Es gibt nur zwei Religionen:

Die Religion Kains und die Religion Abels

Die Religion Kains ist die Religion der **Feigenblätter**.

Die Religion Abels ist die Religion des **Fells**, des **Blutes Jesu**.

**Kain**: Religion der Werke, des eigenen Tuns, auch des frommen Tuns. Er hat dem Herrn geopfert und hat ihm dennoch nicht geglaubt. So hat er Gott zum Lügner gemacht (1. Joh. 5,10).

**Abel**: „Religion“ der Gnade, des Glaubens, des Sünders der sagt: *„Ich habe nichts zu bringen“*.

Geistlich gesprochen gibt es nur zweierlei Menschen: **Gerechte und Verlorene**.

Der Unterschied zwischen Erretteten und Verlorenen ist jedoch nicht das Maß der Sünde oder die Religionsgemeinschaft. Die Beurteilung des Menschen richtet sich vielmehr nach seiner Einstellung zum Sohn Gottes (Blut), der gekommen ist, Sünder zu retten.

Gott erinnert Kain also daran, dass er sehr wohl etwas wusste (vom richtigen Opfer).

Gen. 4,6f

*Und der Herr sprach zu Kain: Warum bist du zornig und warum hat sich dein Gesicht gesenkt? Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.*

Gen. 4,7b

*...so lagert die Sünde vor der Tür.*

Das Wort für Sünde und Sündopfer ist im Hebräischen ein Wort (siehe auch Fußnote Elberfelder Übersetzung).

Vor der Tür Kains lagerten immer noch die Herden Abels. Gott weißt ihn sogar darauf hin und gibt ihm Gelegenheit umzukehren, um wenigstens jetzt das rechte Opfer zu bringen. Doch Kain lehnt ab.

### **Vom Opferblut zum Menschenblut: Der Brudermord**

Gen. 4,8

*Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel. Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder und erschlug ihn.*

Abel handelt im Glauben und bringt das Blutopfer.

Kain will nicht glauben.

Abel wird angenommen, doch Kain vergießt Menschenblut.

Wer das Blut Jesu, das Blut des Opfers mit Füßen tritt, vergießt Menschenblut, ... *und wenn es sein eigenes ist.*

1. Joh. 3,12

*Nicht aus Kain sollen wir sein, der aus dem Bösen war und seinen Bruder ermordete. Und weshalb ermordete er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht.*

Hier geht es nicht um böse Werke wie: Betrug, Diebstahl, Lüge usw., sondern um fromme, gottesdienstliche Werke, auf die sich Kain stützte. Groll, Zorn, Verurteilung und schließlich der Mord an seinem Bruder waren die Folgen.

Siehe auch 1. Joh. 3,15; 4,20; 2,9; und den ganzen 1. Johannes Brief.

### **Die Flucht vor Gott**

Und wiederum ist es Gott, der als erster das Gespräch anfängt.

Gen. 4,9ff

*Und der Herr sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Und er sagte: Ich weiß nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?*

Wir sind in gewisser Weise für unsere Mitmenschen verantwortlich. Kain lehnt dies ab. Er handelt nur nach seinem Egoismus.

Gen. 4,16

*Und Kain ging weg von dem Angesicht des Herrn und wohnte im Lande Nod.*

Und Nod heißt „Flucht“. Dort wohnt der Mensch noch heute.

Gen. 4,12

*Unstet und flüchtig sollst du sein auf der Erde.*

Spr. 28,17

*Ein Mensch, belastet mit dem Blut einer Seele, ist flüchtig bis zum Grab; man unterstütze ihn nicht!*

Gen. 4,14

*Siehe, du hast mich heute von der Fläche des Ackerbodens vertrieben, und vor deinem Angesicht muss ich mich verbergen und werde unstet und flüchtig sein auf der Erde; und es wird geschehen: jeder, der mich findet, wird mich erschlagen.*

Das Herz des Menschen ist solange unruhig, bis es ruht in Gott (Augustinus von Hippo).

Nicht die Werke, die wir tun, sondern nur das Werk, das Gott tat, bringt uns zurück vor das Angesicht Gottes.

---

Die Geschichte von Kain und Abel zeigt uns deutlich zwei Linien. Doch zunächst setzt sich die Kainslinie durch.

Obwohl der Mensch seit dem Sündenfall weiß, was Gut und Böse ist, folgt er auch jetzt nicht der Stimme seines Gewissens, sondern entwickelt sich von Gott weg und flieht vor ihm.

Fortsetzung folgt